

W. SAPOSCHNIKOW. Ueber die elektrische Leitungsfähigkeit von Ameisensäure. J. russ. phys.-chem. Ges. (1) 25, 626—631, 1893 †. Russ.

Es wurde gefunden für H_2CO_2 mit dem Schmelzpunkte zwischen $+8,3$ und $+8,39^\circ\text{C}$. die Leitungsfähigkeit $0,48$ bis $0,4 \times 10^{-8}$ bei $16,5$ bis $18,8^\circ\text{C}$. Diese Zahl ist 16mal kleiner, als dieselbe nach HARTWIG. Die Methode war diejenige von KOHLRAUSCH mit einem Telephon und einem Gefässe von ARRHENIUS.

D. Ghr.

M. VÈZES. Étude électrométrique du triplatohexanitrite acide de potassium. C. R. 116, 185—188, 1893.

Der Verf. untersucht nach der Methode von BOUTY (vergl. diese Ber. 44 [1], 132, 1888) Mischungen eines von ihm dargestellten complicirten Platin-Kaliumsalses und Kalilauge auf ihre elektrische Leitungsfähigkeit und zieht aus seinen in Curven dargestellten Versuchen interessante Schlüsse auf die Constitution der Gemische.

Lck.

CARLO CATTANEO. Coefficiente negativo di temperatura per la conducibilità elettrica delle soluzioni eterree. Rend. Linc. (5) 2, 295—298, 1893 †.

Der Verf. hat durch Messungen mit Hülfe der KOHLRAUSCH'schen Methode (Wechselstrom, Telephon) gefunden, dass die Lösungen gewisser Substanzen in Aethyläther einen negativen Temperaturcoefficienten der elektrischen Leitungsfähigkeit haben. Er theilt unter Anderem folgende Angaben mit:

Gelöste Substanz	Gewicht der Substanz auf 100 Thle. Aether	Spec. Leitungsfähigkeit bei 18° bezogen auf die von Hg bei 0°	Temperaturcoefficient
Cd J_2	0,095	$0,556 \times 10^{-12}$	— 0,029
Fe Cl_2	0,010	$1,25 \times 10^{-12}$	— 0,020
Hg Cl_2	5,000	$1,07 \times 10^{-12}$	— 0,022
$\text{C}_7\text{H}_6\text{O}_3$ (Salicylsäure) . .	20,000	$7,65 \times 10^{-12}$	— 0,025

Lck.